

Hilfe! Wohnen ist zu teuer

Vorschläge der KPÖ für leistbares Wohnen – Seite 2-3

© olly/koya979-Fotolia.com



Bürozeiten der KPÖ in Voitsberg:

Bezirkssekretär Christian Masser,
jeden Mittwoch
von 9.30-12 Uhr

KPÖ Voitsberg, C.v. Hötzendorfstraße 29, Tel. 03142/22 421

Sozialsprechstunde

Sozialsprechstunde mit
KPÖ LA Bg. Claudia Klimt-Weithaler und
Sozialarbeiterin Karin Gruber:
nächster Termin
Freitag 26. September 2014, 10-12 Uhr
Wir ersuchen um telefonische
Terminvereinbarung: 0316/877 51 01



Mehr aus dem
Bezirk Voitsberg

Seite 11 bis 14

Dunkle Wolken um die Sparkasse Voitsberg-Köflach?

Im Jahr 2009 stellte der Sparkassen-Prüfverband fest, dass ohne „eigenmittelstärkende Maßnahmen“ der Fortbestand der Sparkasse Voitsberg-Köflach nicht gesichert sei.

Als Eigenmittelstärkung wurden damals von der Stadt Voitsberg 5 Mio. Euro und von Privaten weitere 5 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Köflach hat sich mit Partizipationsscheinen um 2,5 Mio. Euro beteiligt. Die Zeichner dieser Anteilscheine können diese ab Herbst wieder zurückgeben, Köflach muss gegebenenfalls diese Scheine, die bisher aus Mangel an Gewinnen keine Dividende abwarfen, innerhalb von 14 Tagen zurückkaufen. Dies dürfte die angespannte Finanzlage der Stadt Köflach weiter vertiefen.

Einige Angaben zur Bank: Verlust im Jahr 2012: 900.000 Euro. Gewinn 2013: 400.000 Euro, erzielt durch Auflösung

stiller Reserven. Für 2014 wird ein echter Gewinn von 500.000 Euro erwartet, bei einer Bilanzsumme von über 400 Millionen Euro nicht gerade üppig. Aber immerhin, mit der derzeit hohen Eigenkapitalquote von 20,8 % dürften nun die Verkaufsabsichten der zu etwa 70 % im Besitz der Bevölkerung Voitsbergs befindlichen Bank AG keine Dringlichkeit mehr haben. Derzeit können wir ein bisschen Familiensilber behalten. Wer dies „im Namen der Bevölkerung“ zu entscheiden hat, ist eindeutig Bürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender Ernst Meixner, der uns alle vertritt. Zumindest bis zur Gemeinderatswahl 2015. Die im Bezirk bei der EU-Wahl stimmenstärkste Partei, die FPÖ, wird allerdings Anderes im Sinn haben, falls dieser rechtspopulistische Trend anhält. Gegen diesen Trend anzukämpfen ist eine vordringliche Aufgabe aller fortschrittlichen Kräfte im Bezirk. Die Sparpolitik auf Kosten der Bevölkerung der „Reform-

partner“ SPÖ und ÖVP treibt die Menschen nur noch mehr in die Arme der Rechtspopulisten, die sich derzeit sehr staatstragend geben.

Aufsichtsratsvorsitzender Bürgermeister Meixner der Bank AG, sowie der Privatstiftung Sparkasse Voitsberg-Köflach (Anteil 47%) und der Voitsberg Infrastruktur KG (Anteil 23 %), will die Bank restrukturieren z.B. durch Zusammenlegung von Filialen (die Filialen Krems, Pichling, Maria Lankowitz gibt es ohnehin schon nicht mehr), damit dürfte auch

eine Reduzierung des Mitarbeiterstabes verbunden sein. Ähnliche Maßnahmen sollen auch die alten Vorstände vorgeschlagen haben, mit dem Erfolg, dass sie ihre Verträge nicht verlängert haben. Ab 2. Juni leiten nun die Herren Hornbacher und Jöbstl, nach Eigendefinition echte Profis im Bankgeschäft (wie auch der „Gouvernator“ der Notenbank Novotny einer sein soll) die Sparkasse Voitsberg-Köflach Bank AG. Bürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender Meixner wird sich seine Einflussnahme wohl nicht nehmen lassen.



Das Hxpo-Debakel ist bekannt. Auch an der Sparkasse Voitsberg ist die Bankenkrise nicht spurlos vorübergegangen.

Aufbauen statt abreißen

Kandidieren Sie bei der Gemeinderatswahl für die Liste 5! Rufen Sie an!

Tel. 0699 / 1253 4965 oder Tel. 0316 / 71 24 79



Liste 5 **KPÖ**
www.kpoe-steiermark.at

Bärnbach: Mein Name ist Hase

Stadtamtsdirektor und Neo-Bürgermeister Osprian fällt aus allen Wolken. Zeitgleich mit der Übernahme der Bürgermeisterfunktion „entdecken“ die Prüfer der Bezirkshauptmannschaft Voitsberg bisher nicht deklarierte Schulden der Gemeinde Bärnbach in der Höhe von etwa 2,4 Millionen Euro.

Dies dürfte dem auch Kontrollausschuss der Gemeinde entgangen sein. Zusammen mit der kürzlich „aufgetauchten“ Haftung für das Logistikcenter Bärnbach, immerhin 495.000 Euro, steht die Gemeinde Bärnbach vor einem finanziellen Scherbenhaufen. In Summe 2,9 Millionen Euro, die seit 15 Jahren nicht im Rechnungsabschluss aufschienen und von

cc. Hauptschule Bärnbach, wikicommons, Leo F Palkovits



denen keiner etwas gewusst haben will. Das stinkt doch irgendwie gewaltig. Es muss in der Gemeinde handelnde Personen und Profiteure dieser Handlungen gegeben haben. Eine Aufklärung ist dringend erforderlich, die keinesfalls intern erfolgen soll. Externe Prüfer sollen den Sachverhalt aufklären.

Die jahrelange Verschleierung der wahren Finanzlage der Gemeinde Bärnbach wird offenkundig. Geldinstitute haben durchaus mit neuen Finanzierungsvereinbarungen mitgeholfen, z.B. durch Stundung von Darlehen, wobei allerdings die Zinsen weiter anfallen. Jeder Gemeindegänger wird die Auswirkungen zu spüren bekommen. Zum Beispiel durch Ausdünnung der Serviceleistungen der Gemeinde, wie es auch

im Land und im Bund üblich ist: Schließung der Post, von Gendarmarieposten, Finanzamt, Spitalküche, Geburtenstation usw.. Bürgermeister Osprian will die Anzahl der Gemeindegängern reduzieren. Er behauptet, „damit können wir uns die Rückzahlung dieser Darlehen auch leisten“. Sprich: weniger Arbeitsplätze, mehr für die Banken. Echte sozialdemokratische Grundsätze. Die „Sparmaßnahmen“ treffen immer die Gemeindegänger, auf Gebührenerhöhungen werden wir nicht lange warten müssen.

Den oder die, welche(r) 15 Jahre lang falsche Rechnungsabschlüsse veranlasst hat, wird man noch lange suchen müssen. Den Eingeweihten wird er wohl bekannt sein, allein wer bricht das Schweigen?

Franziskus Tierheim

Franziskusweg 1,
8582 Rosental an der
Kainach

Tel. 0680 20 66 057

SPAZIERGEHER-SONNTAG:
Auch sonntags ist es möglich mit unseren Schützlingen spazieren zu gehen.
Jeden Sonntag
von 10-12 Uhr.



Der Verein „Schützt kleines Leben!“ kämpft seit einigen Monaten für die Wiederinbetriebnahme der Geburtenstation und hat sich mit einer Unterschriftensammlung ebenso wie mit kleineren und größeren öffentlichkeitswirksamen Aktionen dafür eingesetzt.

Kahlschlag-Koalition:

Bezirke und Gemeinden werden wegrationalisiert, Schulen geschlossen, Polizeistationen „eingespart“: Was bleibt von der Steiermark nach Voves und Schützenhöfer? Die KPÖ ruft zur konstruktiven Gegenwehr gegen die Kahlschlagpolitik der Landesregierung auf.
Tel. 0316/ 877 5102

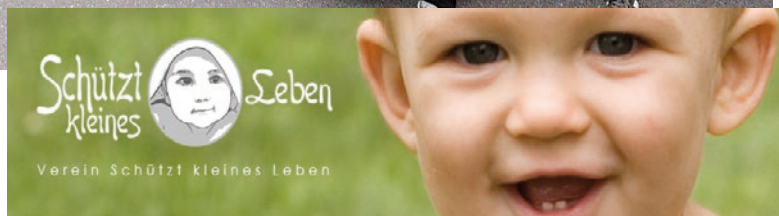
Salla wird ab 1.1.2015 mit Maria Lankowitz und Göbnitz fusioniert. Eine Maßnahme, die bei der Bevölkerung auf wenig Gegenliebe stößt.
Foto: Gemeindeinitiative.at

Es reicht! Teuerung stoppen!

Wenn die Teuerung schneller steigt als die Einkommen, ist das die Folge falscher politischer Entscheidungen. Die KPÖ ist für amtliche Preisregelungen bei Grundnahrungsmitteln, beim Wohnen und bei öffentlichen Dienstleistungen. Wir wollen mit einem Teuerungsstopp für mehr Gerechtigkeit, mehr Arbeit und eine bessere Gemeindepolitik sorgen. Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung, nicht nur bei Wahlen.

KPÖ





ÖVP ignoriert das Volk

Am 10. Juli gab Gesundheitslandesrat Drexler (VP) bekannt, dass er an der Schließung der Geburtsstation Voitsberg festhält. KPÖ-LAbg. Claudia Klimt-Weithaler, die sich vehement für die Wiedereröffnung eingesetzt hat, ist enttäuscht von der Ignoranz des Landesrates.

Die KPÖ unterstützte die Initiativen wie die Bezirksbefragung und den Verein „Schützt kleines Leben“ von Anfang an: Die Station war nicht nur eine der besten und modernsten in Österreich, die Kapazitäten der nächstgelegenen Spitäler

reichen auch nicht aus. Die werdenden Mütter müssen teilweise sehr lange Anfahrtswege in Kauf nehmen. In der Vergangenheit ist es deswegen mehrfach zu vermeidbaren Komplikationen gekommen.

„Das Land Steiermark sollte die Gesundheitspolitik wieder selbst in die Hand nehmen und dabei die Wünsche der Bevölkerung ernst nehmen, so würden uns auch Fehlentscheidungen wie die Schließung der Geburtsstation in Voitsberg erspart bleiben“, betont die KPÖ-Abgeordnete.



MEINUNG

Claudia Klimt-Weithaler,
Landtagsabgeordnete
der steirischen KPÖ



„Schützt kleines Leben!“ Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen

Ende 2012 wurde die Geburtsstation im LKH Voitsberg geschlossen. Es gab unzählige kritische Stimmen gegen diesen Schritt, bis hin zur KAGES. Mehr als 13.500 Stimmen des Bezirksvolksbegehrens wurden ignoriert, der Landtag überhaupt nicht mit der Thematik befasst.

Die Gebärklinik Voitsberg war das führende Haus für Wassergeburten in Österreich, hatte weit über die Grenzen des Bezirks hinaus einen hervorragenden Ruf, auch viele werdende Mütter aus Graz und anderen Bezirken entschieden sich dafür, ihr Kind in Voitsberg auf die Welt zu bringen. 2010 betreute das LKH Voitsberg 460 Geburten. Nachvollziehbar ist weder das Argument „sparen zu müssen“ noch jenes der „Qualitätssicherung“. Die Qualität war sehr gut und die Einsparungen sind nicht glaubwürdig: Immerhin fehlen andernorts die Kapazitäten, teure Erweiterungen sind nötig.

Der Verein „Schützt kleines Leben!“ kämpft für die Wiederinbetriebnahme der Geburtsstation und hat sich mit einer Unterschriftensammlung sowie öffentlichkeitswirksamen Aktionen dafür

eingesetzt. Die KPÖ unterstützt den Verein vollinhaltlich. Nach unserer Dringlichen Anfrage im Landtag im März versprach Landesrat Drexler einen Gesprächstermin, der inzwischen stattgefunden hat – leider ohne befriedigendes Ergebnis: Die Station bleibt geschlossen, das habe eine Evaluierung ergeben.

Andere Einsparungen wurden wieder zurückgenommen: Die Spitäler Hörgas-Enzenbach und Bad Aussee bleiben nun doch bestehen. Das zeigt, dass auch die hochbezahlten externen Berater, die in unserem Land die Gesundheitspolitik vorgeben, nicht unfehlbar sind. Das Land Steiermark muss die Gesundheitspolitik wieder selbst in die Hand nehmen und dabei die Wünsche der Bevölkerung ernst nehmen. Fehlentscheidungen müssen auch wieder zurückgenommen werden können. Das letzte Wort ist bei der Geburtsstation Voitsberg noch nicht gesprochen!

Claudia Klimt-Weithaler
Tel. 0316 / 877 5104
ltk-kpoe@stmk.gv.at

Missstände in unserem Schulsystem

Unser Schulsystem macht so einiges falsch. Mit sechs Jahren ist man bereits verpflichtet, die Schulbank zu drücken

Das jedes Kind eine individuelle Entwicklung durchlebt und in diesem Alter vielleicht noch gar nicht „bereit“ für die Schule ist, wird in unserem System nicht berücksichtigt. Wie soll man auf die Interessen und Stärken des Schülers/der Schülerin eingehen, wenn unsere Klassen bis auf den letzten Platz gefüllt sind, und wir den Unterricht oft nur „nebenbei“ wahrnehmen?

Es wäre von Vorteil, wenn die Regierung einmal weniger bei den wichtigen Dingen, zum Beispiel bei der Bildung sparen würde, und Geld in kleinere Klassen und mehr Lehrkräfte

investieren würde. Dies würde nicht nur Talente, Stärken und Konzentration fördern, das Beibringen des Lernstoffes erleichtern und den Lärmpegel mildern, sondern uns vielleicht auch einen besseren Platz bei der Pisa-Studie einbringen. Außer Acht gelassen wird auch, dass nicht nur wir Schülerinnen, sondern auch die Lehrer unter enormem Stress leiden.

Die Unterrichtsstunden dauern 50 Minuten, so viel Lernstoff wie möglich wird in die Unterrichtsstunde „gedrückt“, um den Anforderungen des Lehrplanes gerecht zu werden. Manche Dinge werden einfach nur mehr schnell von gestressten Lehrern und Lehrerinnen „heruntergebetet“ und die Stunde mit dem Satz: „Ihr findet die Dateien im Internet“ beendet. Beim Öffnen und Herunterladen einer

Datei ist nicht von Lernerfolg zu sprechen, ebenso nicht bei unzähligen Computern in Klassenzimmern, oder iPads, die das Schulheft ersetzen. Zeichnen, Schreiben, Rechnen und vor allem die persönliche Kommunikation werden dadurch verlernt. Schüler und Lehrende kommen gestresst und unter Druck in die Schule- und gehen auch so wieder nach Hause. Krank sein an einem Schularbeitentag? – Fast nicht möglich.

Der in der Gesellschaft wachsende Leistungsdruck setzt uns Schülern und Schülerinnen zu, es wird vermittelt, dass man nur mit guten Noten, einer Matura und möglichst vielen Ausbildungen etwas erreichen kann. Die Anforderungen steigen, man muss ständig funktionieren. Das Gefühl kommt auf, dass nur mehr Leistung, nicht mehr

die Person und der Charakter zählen. Wichtige Dinge wie „Zeit zu haben“ wird schon fast zum Luxus.

Immer seltener wird man deswegen davon hören, dass jemand gerne die Schule besucht, höchstens noch von einem sechsjährigen Kind, das den zweiten Tag in der Volksschule verbringt, und noch keine Ahnung hat, was ihn in unserem oberflächlichen, schlecht strukturierten Schulsystem erwartet.

**Wir sparen
nicht für eure
Schulden!**



Schülerinnen machen die Volksstimme: Julia und Lisa Reiner, Kathi Raffling und Madlen Schröttner

kinderland
Steiermark

1-2 oder 3
Wochen möglich!

kinderland
Steiermark
Mehlplatz 2, 8010 Graz
Tel.: 0316 / 82 90 70
Fax: 0316 / 82 06 10
office@kinderland-steiermark.at
www.kinderland-steiermark.at

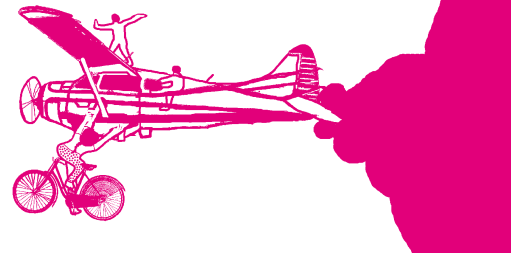
2014
für Kinder im Alter
von 6 bis 15 Jahren

KINDERFERIEN
am Turnersee
06. Juli bis 09. August
ab **€ 35,-**
bei einer Förderhöhe von 90%



volks²⁰¹⁴hausfest

Volkshaus Graz, Lagergasse 98a



Samstag,
6. Sept. 2014
ab 14 Uhr

Großes Grazer
Brass-Musik-Kollektiv •
Kindergarten-Spielwiese •
Blues • festlich •
gestaltetes Volkshausareal
- bekannte Melodien aus
den 50er und 60er Jahren •
Tombola •
Kaffee und Kuchen-Ecke •
freier Eintritt - Musik von
15.00 Uhr bis 3.00 Uhr



Masala Brass

ab 15 Uhr im Freien:
Federal Electric Generator
• Full Supra Band •
Masser & Masser •
Masala Brass

ab 22 Uhr im Saal:
Spring And The Land •
The Striggles •
Soulbrüder

*Wir freuen uns auf das Fest
und hoffen, dass viele Leute
kommen und mit uns einen
schönen Nachmittag, einen
stimmungsvollen Abend und
eine lange Nacht verbringen.*

Herzliche Einladung zum

GARTENFEST



Voitsberg-GartenFest der
KPÖ-des Bezirks Voitsberg
am Samstag 27. September ab
14.30 Uhr
C. v. Hötzendorfstraße 29,
Voitsberg (zwischen
Eurospar und LKH)

